

Quellen-Tabelle:

§	Urquelle ¹		
1	Gen. 6, 5. 6 in.		
2	Dan. 12, 1—4		
3	Amos 5, 12 ^{fin} 14		
4	Job 12, 24. 25		
5	Eccles. 10, 10. 17		
6	(1. Thess. 2, 16)		
7	*Dan. 12, 1 cit.		
8	*Amos 5, 13 cit.		
9	Jerem. 9, 4. 5		
10	Jerem. 9, 8 ^{fin} .		
11	Oseas 4, 1 ^{fin} — 3		
12	(1. Thess. 2, 16 cit.)		
13	Ps. 126, 2		
14	Exod. 20, 17 in.		
15	*Eccles. 10, 16 cit.	Hib. A	Hib. B = Clm 6434 (Fris 234)
16	*Isid. Sent. 3, 52, 11		
17	Isid. Sent. 3, 54, 1		
18	*Zach. 8, 19 ^{fin} 20 in.	21, 7 a	1, 4 a
19	Sapient. 1, 1 in.		1, 4 c
20	Isaias 1, 17 in.		1, 10 c?
21	1. Cor. 4, 5	67, 2 ^b	1, 23 c
22		67, 2 ^a	1, 23 a
23	Eccles. 20, 7 in.		1, 23(a) b
24	1. Thess. 5, 21.	21, 17 e	1, 10 d
25	Isid. Synon. 2, 85		

Der Charakter dieses Textes, der eine Kundgebung enthält, ist nicht so deutlich erkennbar. Denn auffallend ist es, daß unsere beiden Überlieferungen keine Namen des Schreibers und der Adressaten bringen. Es ist natürlich durchaus denkbar, daß in beiden Fällen das Fehlen den Schreibern der beiden Hss. zugerechnet werden kann, sei es, daß sie in ihrer Vorlage bereits keine solchen vorfanden, sei es, daß sie diese wegließen. Nahe liegt die Wahrscheinlichkeit, daß die Überlieferungen beide vom Konzept des Schreibers ausgingen, und dieses keine solchen enthielt. Besonders beachtenswert ist der Umstand, daß der Verfasser seinen Leserkreis nicht mit *vos* anredet. Das läßt darauf schließen, daß er sich an Gleichgestellte wendet, denen er keine Ermahnungen vorsetzen will, die nicht auch ihm selbst gelten. Darum begreift

¹⁾ * = interpoliert